

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

12.9.1800 (Nr. 146)

Carlzruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 12. Sept.

O O

Mit Hochfürstlich · Markgräflich · Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 31 Aug. Dem K. K. Hofkriegsrath ist von Sr. Majestät dem Kaiser mittelst Handbillet der Auftrag geschehen, den im Reich kommandirenden F. J. M. Freiherrn von Kraay von der Armee abzurufen, und denselben mit einer jährlichen Pension von 8000 Gulden in Ruhestand zu setzen.

Günzburg, vom 5 Sept. Vor einigen Tagen waren 200 Ungerische Schützen, die für die Ulmer Besatzung bestimmt waren, hier angehalten worden. Nun ist aber vom General Moreau der Befehl gekommen, daß man dieselben mit vielen andern Lebensmitteln nach Ulm passiren lassen solle.

Bayreuth, vom 5 Sept. Bis den 9. d. erwarten wir aus Amberg den Hrn Churf. von Bayern mit einem Gefolge von 232 Personen, für welche das Schloß und 14 Quartiere in der Stadt, die mit ankommenden Gesandtschaften nicht gerechnet, bestellt sind. Mit beiden Churfürst. Durchl. befinden sich die Frau Herzogin von Bayern, der Hr. Herzog Pius, die Prinzessin Elisabeth u. s. w. Es sind 300 Churfürstliche Hofpferde, ohne die übrigen Pferde, angesagt worden. Der Hof wird theils im Schloß, theils in der Eremitage einquartirt werden.

Kempten, vom 6 Sept. Gestern kamen bey 5000 Mann franz. Truppen, meistens Infanterie, nebst 3 Brigadegenerälen, worunter sich Gen. Molitor befindet, bey Immenstadt an und rückten noch den nemlichen Tag gegen die tyroler Grenze an das sogenannte Joch vor. Morgen sollen 300 Mann Huzaren und auch noch Infanterie nachkommen. Ein

Theil des hier liegenden Hauptquartiers vom rechten Flügel bricht morgen früh nach Baiern auf.

Ingolstadt, vom 6 Sept. In der abgewichenen Nacht vom 5 auf den 6 d. liessen die Franzosen noch 96 Wagen mit allerley Lebensmitteln, nebst 200 grossen Ochsen in unsre Festung hereinpassiren. Wir sehen heute aus unsern Werken 2 verschiedene französische Lager von neuen Truppen.

Regensburg, vom 6 Sept. Vorgestern Mittag ist der Obergeneral Moreau, in Begleitung des Chefs seines Generallstabs, des Divis. Gen. Desfolles, hier angekommen. Beide speiseten, nebst mehreren hiesigen Gesandten neutraler Mächte, bey Gen. Grenier zu Mittag. Gestern früh 4 Uhr ist Moreau wieder abgerückt. Der Postkours und einige Verbindung zwischen dem rechten Ufer der Donau, ist wenigstens bis zum Ende des Waffenstillstandes wieder hergestellt.

Schon ist ein Theil unsrer Garnison nebst dem Generallstab des Gen. Grenier abmarschirt, und morgen werden die übrigen durch neue Truppen unter dem Brigadegeneral Bonnet abgelöst werden. Die Feld-Post und andere Verwaltungen des linken Flügels der Armee gehen auch bereits ab.

Zu Bilschhofen sind die Brücken über die Bils abgetragen, und alle weitere Kommunikation unterbrochen worden. An dem linken Donauufer gegen Straubing zu, führen die Kaiserlichen, und disseits auf dem rechten Ufer die Franzosen, Kanonen auf, und überall werden die Brücken abgebrochen.

Am linken Donau Ufer unsrer Gegend errichten die

Kaiserlichen so viele Backofen, um Brod für 25,000 Mann darinn zu backen.

Kempten, vom 7 Sept. Heute ist ein Theil von dem Hauptquartier des rechten Flügels der franz. Rheinarmee von hier nach Weilheim in Bayern abgegangen, das übrige wird morgen nachfolgen. Das 7 Husarenregiment, welches sich bey dem Angriff auf Feldkirch ausgezeichnet hat, ist heute Mittags hier angekommen. Der Gen. Lieut. Lecourbe, der von seiner Krankheit hergestellt ist und wieder zur Armee kommt, ist bis jetzt noch nicht hier eingetroffen.

Bamberg, vom 8 Sept. Die heutige Zeitung enthält folgenden letzten Armee Befehl vom Gen. F. J. M. B. v. Kray.

Nachdem Se. Maj. der Kaiser dem allerhöchsten Dienst gemäß angemessen fanden, mich des bisher geführten Armee-Kommandos allergnädigst zu entheben, und ich solches an Hrn. F. J. M. Gr. v. Callorvat bereits übergeben habe, als sind sämtliche K. K. und K. Reichstruppen der Armee ordnungsmäßig mit ihren Rapporten und Meldungen dahin angewiesen. Ich sehe mich annoch verpflichtet, sämtlichen Hrn. Generalen, Staats- und Oberoffizieren, wie auch der Mannschaft der Armee für ihren unter meinen Kommando bezeugten rastlosen Eifer und tapferen Betragen meinen wärmsten Dank, und wahre Erkenntlichkeit hier auch an den Tag zu legen, und mich zu fernerm freundschaftlichen Andenken zu empfehlen.

Kannstadt, vom 9 Sept. Seit gestern ist der Postenlauf nach Ulm wieder gehemmt, die in der Frühe dahin abgegangene ordinaire Post ist zurückgeworfen worden. Heute früh um 8 Uhr ist der französische Staats-Kourier Moustache, von Wien kommend, durch Kannstadt nach Paris gereist. Er bringt dem Vernehmen nach, die Antwort des Wiener Hofes auf die letzte Erklärung der französischen Regierung.

Frankfurt, vom 9 Sept. Die Franzosen sind in der Nacht vom 4 auf den 5 Sept. aus ihren Kantonnirungen um Würzburg her gegen Mergentheim aufgebrochen, um sich zu formiren. Gen. Simbschön hat sein Hauptquartier zu Schweinfurt, und erwartet Verstärkungen. Sein Korps ist durch den Abgang des Mainzer Landsturms, der Fränkischen Landmützen, und der Mainzer Linientrupen sehr geschwächt. Nach Vorchheim kommt eine Feldbäckerey. Auf der Festung Würzburg wird unablässig gearbeitet. Sie ist auf 3 Monate mit Allem versehen.

Stuttgart, vom 9 Sept. Heute ist die Nachricht aus der Gegend von Ulm angekommen, daß nunmehr aufs Neue alle Verbindungen dahin, auch für die

Briefpost, gesperrt sey. — Heute Nacht ist ein Armeekurier von General Moreau durch Kantsatt nach Paris passirt. Man sagt, er überbringe die Antwort des Kaisers auf Bonaparte's letzte Aeußerung.

Gestern ist der, gegenwärtig in ganz Schwaben und auch in einem Theile von Baiern, besonders die Belagerungskorps vor Ingolstadt, Ulm und Philippsburg, kommandirende Obergeneral St. Susanne aus Straßburg hier angekommen. Seit vorgestern sind auch mehrere andere Generale und sehr viele Offiziere hier angekommen und einige auch bereits wieder abgegangen: Nämlich die Divisionsgeneräle Collaud, welcher die Belagerung von Ulm, und Souham, welcher die Belagerung von Ingolstadt kommandiren soll, die Generale Devcaur, Thüring, Rochet &c.

Seit vorgestern sind sehr viele franz. Truppen durch unsre Gegend passirt. Gestern Abend und Nachts bis 12 Uhr kamen das 2. und 3. Bataillon der 20. Infanterie-Halbbrigade nebst berittener Artillerie in Stuttgart an, so daß wir heute gegen 2000 M. franz. Truppen aller Art in unsrer Stadt hatten. Heute Mittag um 11 Uhr setzte diese Infanterie ihren Marsch nach Ulm fort. Sie kam von der Main-Gegend, Mergentheim &c. über Heilbronn, Oehringen. Durch Kantsatt zogen heute fast die ganze Nacht durch vielerley Truppen aufwärts gegen Ulm.

Heute Mittag kam das 1. Bat. obgedachter Halbbrigade, nebst Husaren hier an. Es zog um 2 Uhr wieder fort. Der Zug von unten herauf und von Franken herein dauert noch immer fort.

Die im Schwarzwald zu Calw &c. gelegnen Völen brachen vorgestern gegen Philippsburg auf.

Heute reisten die Generale St. Susanne, Levasseur, Collaud und Rochet von hier nach Ulm und Ingolstadt ab, beide erstre werden wieder hieher zurück erwartet.

Stuttgart, vom 10 Sept. Der Durchmarsch der französischen Truppen dauert ununterbrochen fort. Vorgestern waren hier einige tausend Mann angekommen, die größtentheils gestern Mittags wieder aufgebrochen sind. Gestern Abends sind in Kannstadt abermal einige tausend Mann anzelaugt, und noch immer sollen andere nachfolgen. Der Obergeneral St. Susanne ist in der vorletzten Nacht nach München, wo sich gegenwärtig General Moreau befindet, abgereist, wird aber in wenigen Tagen wieder zurückkommen. Die andern Generale, die hier waren, sind größtentheils wieder von hier abgegangen.

Mannheim, vom 10 Sept. Seit Anfang der vorigen Woche sind mehrere Depots französischer Kavallerieregimenter von der andern Seite des Rheins hier durch zur Armee gegangen.

Frankreich.

Paris, vom 6 Sept. Von den englischen Couriers, die hier angekommen seyn sollten, ist es wieder völlig still. — Von Brest schreibt man unterm 27. Aug. daß die Engländer mit dem Vorhaben umzugehen scheinen, unsere Flotte im dortigen Hafen zu verbrennen.

Paris, vom 7 Sept. Alle Schiffe der Brestker Flotte werden mit Mannschaft besetzt. Wenn die Engländer, wie sie es vorzuhaben scheinen, verwegung genug sind, uns anzugreifen, heißt es in einem Brief aus Brest, am Bord des Terrible so sollen sie finden, daß die Brestker Rbede keineswegs die Rbede von Abatis ist. Alle Batteriestücke sind beständig geladen, die Küsten sind in dem besten Verteidigungsstand und wagt sich der Feind in die Rbede, so wüßte er nicht mehr herauszukommen. Unsere Schiffe stehen auf zwey Linien. Acht derselben zu drey Verdecken machen zum Theil die erste Linie aus, und bilden eine unzugängliche Batterie, 800 Stücke sind auf denselben Punkten gepflanzt, wo die Engländer einen Angriff machen könnten. Sie haben vor, heißt es, einige Schiffe aufzuopfern, um die unseigen zu verbrennen, oder in Grund zu bohren. Der Eingang der Rbede ist mit Batterien besetzt, und nur zwey Schiffe könnten zugleich in der Fronte hineinfahren. General Bernadotte hat sein Hauptquartier zu Landerneau. Unter den spanischen und unsern Truppen herrscht die engste Freundschaft und Harmonie.

Strasburg, vom 7 Sept. General Lecourbe befindet sich noch hier, wird aber unverzüglich zur Armee abreisen.

Die Bauern im Kappelthal fangen wieder an, sich heimlich zu bewaffnen und erwarten das Signal eines Landsturms gegen die Franzosen. Die Abjahlung ihres Antheils an der schwäbischen Kontribution haben sie bis ist noch zu verschoben gewünscht.

Zu Besaucon befindet sich vermahlen eine zweite polnische Legion, die im Fall der Krieg wieder ausbrechen sollte, befehligt ist, mit Ausnahme eines noch unvollständigen Bataillons zur Armee aufzubrechen.

Strasburg vom 8 Sept. Der Gen. Lieutenant Lecourbe ist heute wieder zur Armee abgereist. Der Ober-Chirurgus, B. Percy, begleitet ihn. General Lieutenant St. Suzanne und General Souham sind in die Gegend von Ingolsstadt abgereist.

Italien.

Livorno, vom 24 Aug. Von einem allgemeinen Aufstand in Sizilien gegen den König von Neapel zu Palermo, weiß man hier nichts. In der Stadt Neapel aber richten die Lajaroni und Seeleute durch

Plünderungen und Dolch, Stiche fortdauernd vieles Unheil an. — Die Engl. Truppen, die im vorigen Monat auf der hiesigen Rbede angekommen waren, sind nach Malta abgesehelt, wo die Sachen noch stehen, wie vor 2 Jahren. Die Belagerung hat noch gar nicht angefangen, und von Zeit zu Zeit schleichen sich bey Nacht und Nebel Schiffe bald von der Französischen, bald von der Afrikanischen Küste nach Lavaletta hinein.

Während Englische Zeitungen versichern, es sei alle Hoffnung da, den Kaiser Paul von Rußland zu bewegen, daß er wieder thätigen Antheil an dem Kriege der Aukreten gegen Frankreich nehme, versichern Französische Zeitungen, der Französische Gesandte Bernouville zu Berlin sey mit dem dortigen Russischen Gesandten, unter Vermittlung des Königl. Preussischen Ministers Grafen v. Haugwitz so weit in den Unterhandlungen gekommen, daß nächstens ein förmlicher Friede zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossen seyn werde.

Mailand, vom 30 Aug. Am 27. sind 2 Couriere in 5 Tagen von Paris bey Gen. Brüne hier angekommen. Man weiß noch nicht, was sie mitgebracht haben, sie scheinen aber nach der Ankunft des General-Adjutanten Duroc zu Paris abgefertigt worden zu seyn.

Von Livorno schreibt man unterm 20 d. daß im Angesicht des dortigen Havens ein zahlreiches Konvoi von Schiffen sich befinde, den einige für eine engl. Transportflotte mit Landungstruppen an Bord, andre aber für eine Kaufarthotte hielten.

In Genua fangen aufs neue bössartige Fieber an, zu herrschen.

Die Departements-Verwaltung zu Bologna hat eine Proclamation erlassen, worinn sie die wohlhabenden Einwohner wiederholt auffordert, mit mehr Eifer als bisher, ein Anleihen zu berichtigen, das zur Sicherung der Lebensmittel unumgänglich notwendig geworden sey. Statt 50,000 Thaler, die man zu erhalten gehofft hatte, sind kaum 1000 Thaler eingegangen. Die Verwaltung droht, im Fall dieser fortdauernden Gleichgültigkeit gegen das gemeine Wesen, durch ein gezwungenes Anleihen beizureißen, was sie in Güte nicht erhalten konnte.

Holland.

Brüssel, vom 4 Sept. Man schreibt von Mittelburg auf der Insel Walchern, daß noch 8 engl. Kriegsschiffe, worunter 6 Fregatten, im Angesicht von Flissingen seyen und daß sie allen Anzeigen nach Landungstruppen an Bord haben.

Nach Briefen aus Brügges ist diese Stadt mit

Sensdarmes angefüllt und dieselben sind jeden Augenblick in Bereitschaft, sich dahin zu begeben, wo der Feind sich zeigen könnte.

Ein Theil der 55. Halbbrigade ist gestern aus Italien hier angekommen.

D ä n n e m a r k.

Schreiben aus Copenhagen, vom 30 Aug.

Man kann heute die erfreuliche Nachricht mittheilen, das die Mißhelligkeiten zwischen Dänemark und England wegen der aufgebrachten Convoy gütlich beygelegt sind. Gestern Abend war die letzte Conferenz zwischen dem Grafen von Bernstorff und dem Lord Witworth, und gleich nach deren Beendigung ward von letzterem der Courier Fick nach England abgeschickt. Von hier wurde heute Abend der Cabinets-Courier Brummer nach St. Petersburg abgesandt.

Der Minister der Französischen Republik, Bürger Bourgoing, ist vorgestern hier angekommen.

Dem Vernehmen nach, wird Lord Witworth in dieser Woche seine Audienz bey dem König haben.

Eine der Bedingungen des getroffenen Vergleichs ist, wie man vernimmt, die, daß Dänemark seine Kauffarthenschiffe nur in der Mittelländischen See gegen die Barbaren condoniren lasse.

Die Erörterung der Frage, ob England berechtigt gewesen ist, die Dänische Convoy zu visitiren? soll bis zu ruhigeren Zeiten ausgesetzt bleiben.

Ein andres Schreiben aus Copenhagen, vom 30 August.

Unsere Irrungen mit England sind nunmehr glücklich beygelegt worden. Die Convention oder Vereinbarung darüber ist gestern, am 29ten August, von dem Grafen von Bernstorff und dem Lord Witworth unterzeichnet. Es sind über den Inhalt derselben viele falsche Gerüchte verbreitet. Folgendes ist das Sichere: Wir bekommen unsere Fregatte Freya, nebst den 6 zu Deal aufgebrachten Kauffarthenschiffen wieder, und die Dänischen Convoyirungen der Kauffarthenschiffe hören so lange auf, bis diese Sache zwischen England und den drey nordischen Höfen bestimmt ausgemacht, und das Nähere darüber festgesetzt worden.

Drittes Schreiben aus Copenhagen, vom 30 Aug.

Die bisherigen Differenzen zwischen unsrer und der Englischen Regierung sind nunmehr ausgeglichen, und diese Begebenheit macht beyden Nationen um so mehr Freude, da die seit so langer Zeit zwischen ihnen bestandenen Handlung und andere Verbindungen, so wie auch das Verhältniß der so nahen Blutsverwandschaft zwischen den Monarchen beyder Länder es vermuthen ließen, daß dieses augenblickliche Mißverständnis

nisch bald würde gehoben werden. Die Einwohner der Dänischen Staaten erkennen auch in diesen Verhandlungen die weissen Maasregeln, welche der verehrungswürdigen Staats-Secretair, Herr Graf von Bernstorff, zur Erhaltung der Ruhe und für das allgemeine Beste getroffen hat.

Die Convention, welche gestern zwischen dem Grafen von Bernstorff und dem Lord Witworth unterzeichnet worden, enthält, dem Vernehmen nach:

„Unsere Fregatte und Convoy, die nach Deal aufgebracht worden, werden daselbst auf Englische Kosten reparirt und dann wieder freygegeben.“

„Die Discussion über das vermeintliche Vorrecht der Engländer, die Convoy zu visitiren, wird bis auf eine weitere Negotiation in London ausgesetzt.“

„Dagegen sollen bis zur Ausmähung dieses Punkts unsere Convoyen sowohl in als außer dem Mittelländischen Meer, außer gegen die Africanischen Seeräuber, suspendirt, und alle inwischen etwa vorkommende Rencontres in andern Gewässern als nicht geschehen betrachtet werden.“

„Die Convention soll binnen 3 Wochen ratificirt werden. Von Schadenersatz, Genugthuung, Kriegsgericht und was England anfangs verlangte, ist nicht die Rede.“

Da unsere Kauffarthenschiffe nun nicht weiter convoyirt werden dürfen, so werden sie der Visitirung der Engländer ferner unterworfen seyn, alle aber, deren Ladungen und Papiere regelmäßig sind, sollen unmothet ihre Fahrt fortsetzen, und über diejenigen, die zu Beschwerden Anlaß geben möchten, sogleich Bericht nach Copenhagen erstatten, und der billigste Ausweg getroffen werden.

Todes-Anzeige.

Mit traurem Herzen melden wir unsern Freunden und Bekannten, daß unsere gute Mutter, die verwittwete Pfarrerin Mylius, den 1ten dieses Monats Nachts um 11 Uhr in die Ewigkeit übergegangen ist. Sie wurde von einem Schlagfluß überfallen und endigte unerwartet schnell ihr uns so theures Leben. Sie brachte ihr Alter auf 56 Jahr. Sie verdient, da sie eine treue Mutter und warme gefällige Freundin war, daß sich ihre Kinder und Freunde ihrer nie ohne die lebhaftesten Gefühle der Achtung und Liebe erinnern. Wir bitten übrigens um Unterlassung aller Beileidsbezeugungen. Carlstraße den 8. Sept. 1800

Kaufmann Wunderlich und seine Frau
Chrsine Mylius.

Kaufmann Rösler und seine Frau
Catharine Mylius.

Chr. Fried. Mylius.